

„Wort zum Sonntag“ - 26.4.2020

Seit 1994 bin ich in mehrwöchigen Etappen große Teile des Jakobsweges nach Santiago gepilgert. Zu den faszinierenden Erfahrungen gehörte, mit wie wenig man auskommt. Zehn Kilo Gepäck reichen. Was einen täglich beschäftigt, reduziert sich auf: „Wo krieg ich zu trinken? Hab ich zu essen? Wo kann ich schlafen?“ Vielleicht noch: „Wird meine Kleidung wieder trocken? Machen die Füße mit oder bekomme ich Blasen?“ Nur sehr wenige, elementare Bedürfnisse. Der Geist wird frei. Und man hat ein Ziel - Santiago -, dem man jeden Tag, mit jedem Schritt ein Stück näher kommt, soweit man auch noch entfernt sein mag. Die Freiheit des Geistes und das Ziel - beides motiviert und lässt immer wieder staunen.

Auf den humanistischen Psychologen Abraham Maslow geht die sogenannte Bedürfnispyramide zurück, die dieses Phänomen „Der Geist wird frei“ verstehen hilft. Er sieht als Basis die physiologischen Bedürfnisse: Luft zum Atmen, Essen und Trinken, Schlafen. Wenn diese Notwendigkeiten einigermaßen erfüllt sind, wird das Bedürfnis nach Sicherheit wichtig: Gesundheit, materielle Grundsicherung, Arbeit und Wohnung, Halt in der Familie. Hierauf stellen sich soziale Bedürfnisse ein, wie Freundschaft und Beziehung, Gemeinschaft, miteinander reden können, Anerkennung. Wenn auch dieses Verlangen in etwa gestillt ist, gewinnen auf einer weiteren Stufe Wertschätzung, Erfolg, Unabhängigkeit u.ä. an Bedeutung. Maslow nennt sie Individualbedürfnisse. An der Spitze der Pyramide sah Maslow zunächst die Selbstverwirklichung. Gegen Ende seines Lebens erweiterte er sein Modell. An der Spitze stand jetzt „Transzendenz“, die Beziehung zum Göttlichen.

Was ist der Unterschied zwischen dem (durchaus mit Entbehrungen verbundenen) Pilgern nach Santiago und der Corona-Krise, die uns ebenfalls so viele Entbehrungen auferlegt und soziale und individuelle Bedürfnisse einschränkt?

Mir kommt es so vor: Man kann derzeit reden mit wem man will, kann Pläne machen, diskutieren - immer holt einen die aktuelle Situation wieder ein. Wie eine Roulettekugel immer in die Mitte des Kessels rollt. Man dreht sich wie im Kreis und landet bei der Epidemie - und dem, was man dazu aus Nachrichten, Nachdenken und Erklärungen zu wissen glaubt.

Im Gegensatz zum Pilgern macht die Einschränkung der Möglichkeiten und Bedürfnisse derzeit den Geist nicht frei, sondern fängt ihn immer wieder ein.

Wo macht man Urlaub? - Das hängt an der Entwicklung der Krise.

Wann wird das Kind getauft? oder: Soll man die Hochzeit verschieben? - Das hängt an den Vorgaben wegen der Krise.

Wie können öffentliche Gottesdienste gefeiert werden? - Das hängt ab von der Krise und den Regelungen.

Wann kommen die Enkel wieder zu Besuch? - Das hängt ...

Wann fangen Schule und Kindergarten wieder an? - Das hängt ...

Man kommt aus dem Strudel nicht heraus, so ist mein Gefühl.

Man sieht nicht, im Gegensatz zum Pilgern, dass der Weg zum Ziel täglich kürzer wird. Denn: Wie genau heißt das Ziel? Das „so wie früher“ wird es nicht geben. Diese Ungewissheit, wo es hingehen wird, macht es so schwer.

Man wird dünnhäutiger, baut vielleicht sogar Groll auf ...

- wenn man mit zu wenig Menschen zu nah beisammen sein muss.
- wenn man bei der Nachbarin immer wieder die Enkelkinder sieht (und sich deshalb selber nicht hintraut).
- wenn an der Talkirche manche ein Kaffeekränzchen halten.

Ich habe keine Lösung. Denn ich stecke mitten drin. Ich schreibe heute nur meine Beobachtungen und Gedanken.

Zu diesen ratlosen Gedanken gehören auch diese:

- Für die Jakobspilger gilt: „Anfängerfehler: zu viel, zu schnell, zu weit“.
- Maslows zunächst höchstes Bedürfnis, die Selbstverwirklichung, die beginnt mit den Fragen: Wer bin ich eigentlich? Bin ich der, der ich sein möchte und sein könnte? Wo bleibe ich hinter meinen Möglichkeiten zurück?
- Das Bedürfnis nach Transzendenz, das stellt die Frage: Wer bin ich vor dir, Herr? Wer bin ich für dich, Herr?
- Wir Augustiner feiern am 26.4. das Fest der Maria vom Guten Rat. Diesen Guten Rat, den brauchen wir ...

Ich wünsche Ihnen gesegnete Tage!

P. Markus